



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN AUGUST/SEPTEMBER 2017



Inhalt

- S. 4 Kulturtipp
 - S. 6 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
 - S. 11 Polytechnische Gesellschaft
 - S. 14 Kleine Gruppe
 - S. 17 Und sonst in Frankfurt
 - S. 20 Alles auf einen Blick
 - S. 24 Impressum
-

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des KKF,

die Schulferien gehen langsam zu Ende, etliche von Ihnen haben vermutlich auch den Sommerurlaub schon hinter sich und fragen, was das KKF für Sie in den nächsten Monaten geplant hat. Ich würde mich freuen, wenn unser Programm Ihnen gefällt.

Zusammen mit dem Deutschen Filmmuseum haben wir am 20. August eine Matinée organisiert. Frau Claudia Dillmann, Leiterin des Deutschen Filmmuseums, wird uns Interessantes zum „Golem“-Film berichten, danach werden wir ihn sehen. „Der Golem, wie er in die Welt kam“ ist ein Klassiker des Weimarer Kinos der 1920er Jahre.

Sehr lohnenswert ist auch ein Besuch des Geldmuseums der Bundesbank, das nach einer zweijährigen Unterbrechung Ende vergangenen Jahres wieder eröffnet wurde.

Das Geldmuseum macht die Welt des Geldes erlebbar. Wie wird Bargeld hergestellt, was ist Buchgeld, wie funktioniert Geldpolitik und was macht eigentlich eine Zentralbank? Die Ausstellung ist ein einzigartiger Lern- und Erlebnisort für alle Altersgruppen.

Lassen Sie sich überraschen durch drei „Kleinen Gruppen“, die Herr Heß wieder für Sie im August und September organisiert hat.

Im Verlauf des zweiten Halbjahres haben wir uns stärker auf unser Schwerpunktthema Stadtentwicklung/Stadtplanung konzentriert. Wir werden zu diesen Themen interessante Diskussionen und Streitgespräche veranstalten. Freuen Sie sich darauf.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien noch viele sommerliche Wochen mit angenehmen Temperaturen.

Ihr Wolfgang Mörke

MEINE EMPFEHLUNG

Ein Besuch im Institut für Stadtgeschichte

Evelyn Brockhoff möge es mir verzeihen: Wenn sie nicht in der Nähe ist, nenne ich ihr wunderbares Haus immer noch Stadtarchiv. Schon 1992 wurde es in Institut für Stadtgeschichte umbenannt und das aus doppeltem Grund. Unter der neuen Leitung von Prof. Dr. Dieter Rebentisch, der als Nicht-Archivar nur dank der Namensänderung Direktor werden konnte, erweiterte es sein Tätigkeitsfeld. Außer der Bewahrung und Erschließung der Archivalien, unter ihnen mit der Goldenen Bulle ein besonders wertvolles Stück, wurde das Haus nun zu einer Art Dienstleistungszentrum für Historisches, das sich nicht nur an Fachleute, sondern verstärkt auch an den Laien wandte. Und das Institut, das im erst jüngst aufwendig sanierten Karmeliterkloster untergebracht ist, wurde immer mehr zum Veranstaltungsort: mit seinem Programm aus Vorträgen, Ausstellungen, Diskussionsveranstaltungen und Tagungen steht es durchaus in Konkurrenz zum Historischen Museum, was beiden Einrichtungen nur gut tut. Frau Dr. Brockhoff, die das Institut seit 2004 leitet, setzt sich unter Politikern wie Bürgern mit Hartnäckigkeit und Charme für die Belange



*Dr. Matthias Alexander,
KKF-Beiratsmitglied*

des Hauses ein. Unter ihrer Führung hat die Dichte von Publikationen, die längst in zeitgemäßer Form daherkommen, einschüchternde Ausmaße angenommen. So wichtig und bewundernswert alle diese Aktivitäten auch sind: Im Kern ist das Institut für Stadtgeschichte immer noch das Archiv der Stadt. Und daher rührt auch meine Empfehlung: Man suche sich ein interessantes stadthistorisches Thema und fange einfach an, die einschlägigen Akten anzuschauen. Wer nicht ohnehin schon weiß, wie spannend historische Dokumente sind, gerade auch wenn sie verstaubt sind, der wird es nach



kurzer Zeit merken. Nur im Studium von historischen Quellen wird Geschichte wirklich lebendig. Die Mischung aus haptischem und intellektuellem Erlebnis, die sich beim Blättern in alten Schriftstücken einstellt, bietet kein noch so anschaulich geschriebenes Geschichtsbuch. Wer einmal mit Teilnehmern der famosen Initiative „Stadtteilhistoriker“ der Stiftung Polytechnische Gesellschaft über ihre Erfahrungen gesprochen hat, wird das bestätigt finden. Das Institut bewahrt natürlich nicht nur Schriftstücke auf; es verfügt zudem über eine riesige Sammlung von Fotografien, auch Plakate und andere Quellengattungen sind reichlich vorhanden.

Niemand muss Schwellenangst haben. Im Institut arbeiten kompetente und freundliche Fachleute, die bei den ersten Schritten in die unbekannte Welt des

Archivs behilflich sind. Es empfiehlt sich, sie zu Beginn einer Recherche zu Rate zu ziehen. Da das Institut in den vergangenen Jahren viel in die Digitalisierung seiner Findbücher investiert hat, ist die weitere Sucharbeit phänomenal einfach: Man setzt sich daheim an den Computer, geht auf die neu gestaltete Homepage des Instituts und klickt sich zu den Datenbanken durch. Mit einer kinderleicht zu bedienenden Suchfunktion kann man sich vergewissern, ob Akten zum jeweiligen Interessengebiet vorhanden sind. In vielen Fällen ist der Inhalt der Akten detailliert aufgelistet, so dass man mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit sagen kann, ob sich die Einsicht lohnt. Nach der Bestellung dauert es höchstens einen Tag, bis die Dokumente im Lesesaal bereitliegen.

Und dieser Lesesaal ist ein besonderer Ort. Nicht, dass er besonders groß und prächtig geraten wäre. Aber hier herrscht eine überaus konzentrierte Atmosphäre. Die wichtigsten Werke zur Frankfurter Geschichte stehen griffbereit in den Regalen. Und, ganz wichtig: In keinem anderen Archiv, das ich kenne, stehen bequemere Stühle. Alles perfekt also. Nur ein kleiner Wunsch wäre da noch. Es wäre großartig, wenn der Lesesaal auch samstags geöffnet wäre, was vor einigen Jahren noch der Fall war. Dann hätten auch Berufstätige wieder die Chance, ihren Forscherdrang zu befriedigen.

INTERVIEW

„Hier wird debattiert, nicht nur Kultur konsumiert“

Dr. Claudia Müller-Proskar über ihre Arbeit beim KKF und einen Dauerbrenner

Frau Dr. Müller-Proskar, Sie sind Leiterin unserer Geschäftsstelle und nun im verflixten siebten Jahr beim KKF. Wie sind Sie zu uns gekommen?

Das Kuratorium kenne ich seit 25 Jahren. Das Ehepaar Kirchholtes hatte mich Anfang der neunziger Jahre auf den Verein aufmerksam gemacht und damals habe ich einen meiner ersten Vorträge über den Frankfurter Impressionisten Jakob Nussbaum (1873 bis 1936) beim KKF gehalten.

Das war das Thema Ihrer Doktorarbeit. Sie haben das Werkverzeichnis zu dem Maler zusammengetragen?

Ja, und der Künstler ist nach wie vor in Frankfurt gefragt. 2005 folgte eine Ausstellung zu seinem Leben und Schaffen, die ich zur Neueröffnung der renovierten Frankfurter Sparkasse präsentieren konnte. Unser KKF-Schatzmeister, Herr Peter Sahl, war damals Leiter der Kommunikation und Geschäftsführer der Sparkassen-Stiftung. Vor ein paar Jahren konnte ich dem Jüdischen Museum Frankfurt Bilder vermitteln, die nach einer Spenden-Verdopplungsaktion, initiiert vom Förderverein des Museums, angekauft wurden.

Sie stammen ursprünglich aus Mannheim und sind zum Studium nach Frankfurt gekommen. Wie ging es danach weiter?

In Frankfurt bin ich mit Kunstgeschichte, Theologie und Medienwissenschaften eingestiegen und wechselte dann nach Washington, D.C., wo ich nach drei Jahren mit dem Master of Arts Degree abschloss. Es folgte eine Tätigkeit an der National Gallery of Art. Zurück in Deutschland habe ich meine Verbindung zum Kunsthandel reaktiviert; ich hatte schon während meines Studiums auf Antiquitätenmessen Kunst verkauft und Ausstellungen betreut.

*Dr. Claudia Müller-Proskar,
Leitung der Geschäftsstelle*



Wenn ich mich recht entsinne, waren Sie auch beim Fernsehen tätig?

Das beruht auf einer Affinität zu den Medien, meinem zweiten Standbein. Ich war immer journalistisch aktiv und habe für Zeitungen und Fachjournale geschrieben. Das Messegeschäft lief am Wochenende. Beim ZDF in Mainz habe ich in verschiedenen Redaktionen hospitiert und schließlich in Dresden beim MDR als Nachrichtenredakteurin gearbeitet und Filmbeiträge produziert. Bis mich ein Promotionsstipendium zum Thema Nussbaum wieder an den Main lockte.

Sie haben dann in Israel gelebt?

Ich bin von Dresden via Frankfurt nach Israel umgezogen. Dort habe ich ein Jahr den Nachlass des Künstlers aufgenommen und bin in den Folgejahren in der Weltgeschichte herumgerannt, um die verstreuten Bilder zusammenzusuchen.

Der Maler, Leiter der Frankfurter Secession, Logenpräsident, Städellehrer und ein guter Freund Max Liebermanns, war nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten 1933 nach Palästina ausgewandert.

Ihre Dissertation ist auch mit dem Johann-Philipp-von-Bethmann-Studienpreis ausgezeichnet worden. Vom Kunsthandel und den Medien haben Sie sich dann aber verabschiedet?

Nicht wirklich. Nach der Promotion konnte ich für die Deutsche Bank Trust als Kunstberaterin arbeiten, das wäre ohne die vorangegangene Tätigkeit im Handel nicht möglich gewesen. Den Service bietet die Deutsche Bank heute leider nicht mehr in dieser Form an. Es war eine individuelle Beratung der Kunden des Private Banking Segments bezogen auf deren Kunstbesitz. Einige Jahre später habe ich aus Interesse noch eine Ausbildung als



PR-Referentin angehängt und schließlich für ein Stuttgarter Medienanalyseinstitut gearbeitet. Als ich dann in Elternzeit ging, die bei zwei aufeinanderfolgenden Kindern eine Weile gedauert hat, und Frankfurt wieder mein fester Standort wurde, habe ich schließlich begonnen, für das KKF tätig zu werden.

Fassen Sie doch bitte kurz zusammen, was Sie für das KKF konkret tun. Gerade neue Mitglieder fragen öfters danach.

Im Büro laufen die Fäden zusammen. Die Arbeit hat kreative und verwaltende Anteile. Ich koordiniere, kümmere mich um die Veranstaltungsplanung und -umsetzung, realisiere Projekte. Ich nehme Anteil an der Themenfindung und betreue die KKF-Gremien und die Referenten. Mit Letzteren handle ich die Verträge aus, ich begleiche Rechnungen, die Mitgliedsbeiträge werden von mir eingezogen etc. Frau Cornelia von Wrangel und ich produzieren mit Unterstützung unserer Grafikerin Frau Judith Rupprecht zudem die Kurznachrichten. Hierzu gehört die redaktionelle Arbeit, wie das Schreiben von Texten, Korrekturlesen, Bildauswahl und vieles mehr. Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist Teil meiner Tätigkeit. Die Website will gestaltet und aktualisiert sein, Werbe- und Presse-Texte müssen verfasst und Kontakte gepflegt werden. Seit dem Frühjahr unterstützt mich eine neue Kraft, Frau Jana Streit, die sich vor

allem der Mitgliederverwaltung angenommen hat.

Was gefällt Ihnen am KKF besonders?

Vieles, aber vor allem die Menschen und das Programm – das wir dank der Zuwendungen der Polytechnischen Gesellschaft umsetzen können. Wir haben in den vergangenen Jahren großartige Veranstaltungen realisiert, die auch das entsprechende Medieninteresse gefunden haben. Beim KKF wird nicht nur Kultur konsumiert, es wird hinterfragt und debattiert. Es ist zudem die Offenheit für unterschiedlichste Themen, die mir gefällt. Diese werden gerne von der Kleinen Gruppe abgedeckt. Eigentlich ist sie das Herzstück des Kuratoriums, weil hier die Begegnung mit den Mitgliedern am engsten ist und ein reger Austausch stattfindet. Mit Herrn Pascal Hess haben wir einen würdigen Nachfolger für Herrn Dr. Bernhard Schanz, dem Initiator dieses Erfolgsformats, gefunden. Ich freue mich über die Begeisterung der Mitglieder, nah am Geschehen der Stadt zu sein und teilzuhaben.

Als Selbstständige wenden Sie nur einen Teil Ihrer Zeit fürs KKF auf. Was haben Sie sonst für Projekte?

Seit etwa fünf Jahren betreue ich kunsthistorisch die Porträtsammlung der Dr. Senckenbergischen Stiftung. Ich habe die Sammlung strukturiert, die



Historie hinter den Bildern aufgearbeitet und im Team haben wir einen Internetauftritt konzipiert und online gestellt (www.senckenbergische-portraitsammlung.de). Er bietet einen Überblick über alle Werke. Auch finden nach wie vor

wissenschaftliche Fragen die Sammlung betreffend den Weg zu mir. Dann konnte ich zum Beispiel 2012/2013 für die Stadt Ingelheim und das Museum bei der Kaiserpfalz eine Ausstellung zum zeitgenössischen Maler und Bildhauer Armin Wermann (1932 – 2015) kuratieren und einen Katalog dazu publizieren. Das war sehr spannend, da ich mit ungegenständlicher Kunst bis dato nur sporadisch gearbeitet hatte. Ein neues Projekt steht bereits an. – Und nicht zu vergessen, gibt es den „Dauerbrenner“ Familie.

Sie haben 2016 auch nochmals die Universitäts-Bank gedrückt, da hat Ihnen das KKF Freiräume geschaffen.

Oh, dafür bin ich sehr dankbar. Das Intensivstudium „Stiftungsmanagement“ an der European Business School hat mir viel Freude bereitet. Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt hatte hier lange Jahre die akademische Studienleitung inne und das Programm perfektioniert. Es gibt nichts über Stiftungen, was man an der EBS nicht lernen oder erfragen kann. Damit schließt sich für mich der Kreis, da ich beruflich immer viel mit Stiftungen zu tun hatte. Auch jetzt befinde ich mich mit dem KKF-Büro im Gebäude einer Stiftung, die wir hautnah erleben dürfen und die mit ihrem mannigfaltigen Angebot und ihren Aktivitäten auch das Kuratorium inspiriert.

Das Gespräch führte Wolfgang Mörke.

MATINÉE

Der Golem, wie er in die Welt kam

Vorführung und Vortrag zur Filmarchitektur von Hans Poelzig

„Der Golem, wie er in die Welt kam“ ist ein Klassiker des Weimarer Kinos der 1920er Jahre. Der Film spielt im Prag des ausgehenden 16. Jahrhunderts und handelt von Rabbi Löw, der eine mächtige Lehmfigur, den Golem, erschafft und sie zum Leben erweckt, um drohendes Unheil von der jüdischen Gemeinde abzuwenden. Regisseur Paul Wegener, ein Pionier des phantastischen Films, gewann den Architekten Hans Poelzig zur Mitarbeit, weil das junge Medium Film in den Zehnerjahren des 20. Jahrhunderts zunehmend eine enorme Faszination auf Künstler aller Gattungen ausübte. Poelzig, der gerade durch die spektakuläre Neugestaltung des Großen Schauspielhauses Berlin (1918/19) für Aufsehen gesorgt hatte, war der erste „echte“ Architekt, der für den Film arbeitete. Seine für den Golem entstandene expressive Architektur besonders des Prager Ghettos schafft einen im Film zuvor nicht gekannten plastischen Raum, dessen starke Aufladung mit Bedeutung ihn zum Handlungsträger werden lässt – nicht zuletzt wegen seiner ausdrucksstarken Architektur wurde „Der Golem, wie er in die Welt kam“ zu einer Ikone der Filmgeschichte.



Das Deutsche Filmmuseum zeigt, in Zusammenarbeit mit dem KKF, den „Golem“ in einer Matinée im hauseigenen Kino. Direktorin Claudia Dillmann wird mit einem kurzen Vortrag zur Filmarchitektur von Hans Poelzig in den Film einführen.

SONNTAG, 20. AUGUST, 11 UHR MATINÉE

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41

60596 Frankfurt

Eintritt 9 € (ermäßigt 7 €)

FÜHRUNG

Was macht eigentlich eine Zentralbank?

Das neue Geldmuseum der Bundesbank gibt Antwort – ein Lernort für alle

Das Geldmuseum macht die Welt des Geldes erlebbar. Wie wird Bargeld hergestellt, was ist Buchgeld, wie funktioniert Geldpolitik und was macht eigentlich eine Zentralbank? Welche Rolle spielt Geld in der globalisierten Welt?

Vier große Themenbereiche – Bargeld, Buchgeld, Geldpolitik und Geld global – und fünf daran angeschlossene Kabinette mit prägnanten Ausstellungsstücken, attraktiven Rauminszenierungen sowie

mehr als 60 Medienstationen mit Spielen und interaktiven Informationen bieten Antworten auf diese und viele andere Fragen rund um das Thema Geld. Dabei werden die Themen sowohl aus einem aktuellen Blickwinkel als auch aus historischer Perspektive betrachtet.

Die Ausstellung ist ein einzigartiger Lern- und Erlebnisort für alle Altersgruppen. So kann man im Geldkabinett Steingeld aus der Südsee entdecken sowie wertvolle Münzen von der Antike bis zur Gegenwart. Im stilisierten Supermarkt geht es um die Rolle der Preise in einer Marktwirtschaft und den hohen Wert stabilen Geldes, in einer Bahn-Station um den Fahrplan der europäischen Einigung bis hin zu den Herausforderungen der Gegenwart. Speziell für Kinder gestaltete Vitrinen sowie interaktive Quiz- und Puzzlespiele vermitteln Wissen rund ums Geld. Auch das 360-Grad-Kino verschafft mit prägnanten Kurzfilmen neue Einblicke.

MITTWOCH, 30. AUGUST, 18 UHR
Geldmuseum der Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt



VORTRAG UND DISKURS

Die Zukunft der robotischen und bemannten Raumfahrt



Was macht die Europäische Weltraumorganisation ESA und welche Staaten gehören ihr an? Welche Satelliten werden derzeit von der ESA kontrolliert? Was erforschen Astronauten im All? Dr. h.c. Thomas Reiter, ESA Koordinator internationale Agenturen und Berater des Generaldirektors, wirft einen Blick in die Zukunft der astronautischen und robotischen Raumfahrt und stellt die aktuellen und geplanten Satellitenmissionen vor. Ein weiteres Thema des Abends ist die Internationale Raumstation ISS: Wie wird sie genutzt und ver-

sorgt und was sind ihre zukünftigen Aufgaben? Im Diskurs „Auf zur ISS!“ stellen Studierende der Goethe-Universität ihr Experiment zur Planetenentstehung vor. Der Astronaut Alexander Gerst wird es bei seinem nächsten Aufenthalt auf der ISS durchführen.

DIENSTAG, 5. SEPTEMBER,
19 UHR Vortrag, 20.15 UHR Diskurs

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse,
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

Deutschlands künftige Rolle in der Europäischen Union

Mit Beginn der Verschuldungs- und Bankenkrise im Euroraum im Jahr 2010 ist Deutschland innerhalb der EU in eine zentrale Rolle geraten. Gemeinsam mit Paris hat Berlin auch gegenüber Russland nach der Annexion der Krim die Führung übernommen, konnte dagegen in der Migrationskrise die meisten EU-Partner nicht von seiner Herangehensweise überzeugen. Nach der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten wiederum sehen viele Berlin gar als Garanten des westlichen Liberalismus. Dr. Daniela Schwarzer, Direktorin der Deutschen Gesellschaft für

Auswärtige Politik, spricht über die Ziele, die Deutschland in der EU verfolgt und welche Rolle es in der EU spielen sollte. Was sollte Berlin investieren, um die EU in einem immer komplexeren internationalen Umfeld zusammenzuhalten? Wer sind Deutschlands Partner, wer die Gegenspieler im Versuch, Europa zu stärken?

DIENSTAG, 12. SEPTEMBER, 19 UHR
Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt



IM GESPRÄCH

Das Internet als Kriegsschauplatz?

Die Bundeswehr rüstet sich für den Krieg im virtuellen Raum. Die vernetzte Welt mit neuen technologischen Möglichkeiten wird zunehmend zum Schauplatz staatlicher und terroristischer Aktivitäten. Wie genau sieht dieser leise Krieg aus und welche Schäden entstehen? Wer kämpft gegen wen und welche Szenarien sind für die Zukunft realistisch? Linus Neumann, Hacker und Sprecher des Chaos Computer Clubs, erklärt anschaulich, wie Angriffe funktionieren, wie man sie abwehren kann und welche Maßnahmen der IT-Sicherheit dafür nötig sind.

DIENSTAG, 19. SEPTEMBER, 19 UHR
Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

KLEINE GRUPPE

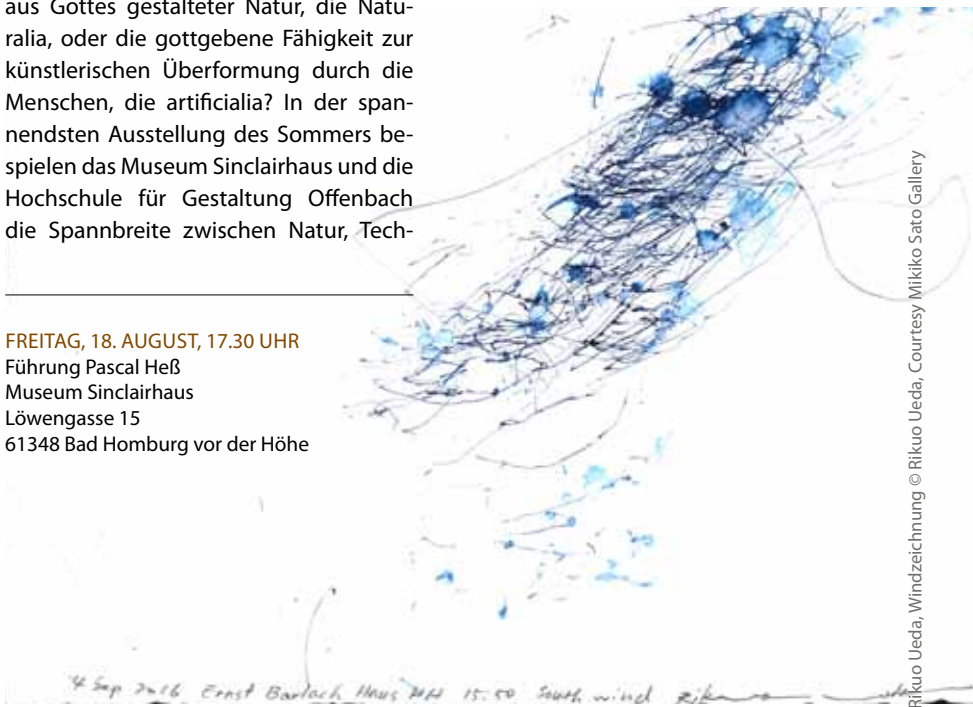
Spinnennetze aus Beton

Das famose Zusammenspiel von Natur, Technik und Kunst

„Denn wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur. Wer sie heraus kann reißen, der hat sie.“ Albrecht Dürer benennt damit die fruchtbare Auseinandersetzung zwischen faszinierender natürlicher Entstehung und künstlerischer Weiterentwicklung. Was ist überlegener: die Wunder aus Gottes gestalteter Natur, die Naturalia, oder die gottgebene Fähigkeit zur künstlerischen Überformung durch die Menschen, die artificialia? In der spannendsten Ausstellung des Sommers bespielen das Museum Sinclairhaus und die Hochschule für Gestaltung Offenbach die Spannweite zwischen Natur, Tech-

nik und Kunst. In der Wunderkammer des Museums schweben Wurzeln, bilden sich Spinnennetze aus Beton und bilden Löwenzahnblüten filigranste Bilder. Und warum in der 305. Kleinen Gruppe niemand niesen darf, werden Sie schon merken.

FREITAG, 18. AUGUST, 17.30 UHR
Führung Pascal Heß
Museum Sinclairhaus
Löwengasse 15
61348 Bad Homburg vor der Höhe



Rikuo Ueda, Windzeichnung © Rikuo Ueda, Courtesy Mikiko Sato Gallery

Wir bitten um Anmeldung in der KKF-Geschäftsstelle zu allen Veranstaltungen der KLEINEN GRUPPE (nur für Mitglieder).



KLEINE GRUPPE

Nachwuchskunst im Bahnhofsviertel

Zu Gast bei dem Galeristen Daniel Schierke

Die 306. Kleine Gruppe ist wieder zu Gast – diesmal bei Daniel Schierke, der zusammen mit Ralf Seinecke die Galerie Rundgaenger im Bahnhofsviertel gegründet hat. Der Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler arbeitet für die wichtigsten Frankfurter Kunstinstitutionen und kuratierte 2016 die Frankfurter Künstler-treppe. Für seine Galerie sucht er auf den Hochschulrundgängen Deutschlands regelmäßig junge Nachwuchskünstler aus.

Nach welchen Kriterien geht er vor? Wie findet man die Künstler? Ist es ein Risiko, im Bahnhofsviertel eine neue Galerie zu eröffnen? Im Gespräch steht Daniel Schierke uns Rede und Antwort.

DIENSTAG, 29. AUGUST, 18.30 UHR
Galerie Rundgaenger
Niddastraße 63
60329 Frankfurt

KLEINE GRUPPE

Wo die Forschung Blüten treibt

Ein Ausflug zum Wissenschaftsgarten der Goethe-Universität



Johann Christian Senckenberg hat mit seiner Stiftung 1763 den ersten wissenschaftlichen Garten der Stadt Frankfurt begründet. Hundert Jahre nach der Gründung der Goethe-Universität wurde aus dieser Tradition heraus der dritte Wissenschaftsgarten der Hochschule auf dem Riedberg angelegt. In unmittelbarer Nähe der naturwissenschaftlichen Fach-

bereiche schließt er den Campus zum Süden hin ab.

Mit dem großen Gewächshaus aus drei Halbtonnen, einem 300 Quadratmeter großen Versuchsgewächshaus sowie acht Klimakammern und dem rund drei Hektar großen Freilandbereich dient er der naturwissenschaftlichen Lehre und Forschung. Auch der Aufbau und der dokumentierte, artenreine Pflanzenbestand orientieren sich am aktuellen Lehr- und Forschungsbedarf und ergänzen den städtischen Palmengarten und den Botanischen Garten. Dieser Ort der Forschung, aber auch des Selbststudiums und der Erbauung öffnet sich der 307. Kleinen Gruppe.

MONTAG, 11. SEPTEMBER., 18.30 UHR

Führung Robert Anton
Uni-Campus Riedberg
60438 Frankfurt

Anfahrt Wissenschaftsgarten
(auf dem Uni-Gelände – Altenhöferallee 1f):
U 8/9 Uni-Campus Riedberg. Der Garten befindet sich am anderen Ende des Areals hinter dem Gewächshaus. Parkplätze sind verstreut auf dem Campus zu finden, nicht direkt am Garten.

LITERATUR

Was entstand wann

Jürgen Kaube erzählt die Anfänge

Wie sein Vorgänger Frank Schirrmacher als Feuilletonleiter der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, so bürstet auch Jürgen Kaube seine Themen gegen den Strich und verfasst immer wieder überraschende, beachtenswerte Texte. Sein neues Buch ist da beispielhaft. Denn wenn alle vom Ende reden, ist es gut, dass einer an die Anfänge denkt – Kaube widmet sich den absoluten Beginnern. Seit wann gibt es den aufrechten Gang? Wie entstand das Wunder der Sprache? Wie kamen Religion, Recht, Handel, Geld, Musik oder Städtebau in die Welt? Wann begannen die Menschen, ihre Toten zu bestatten, und warum schätzen die meisten Kulturen die Monogamie? War Schrift zunächst Merkhilfe beim Rinderzählen? Und das erste Geld diente 1200 v. Chr. als religiöse Opfergabe? Verbiegen wir uns deshalb so sehr dafür? Der Wissenschaftsautor in Lesung und Gespräch.

MONTAG, 28. AUGUST, 19.30 UHR

Literaturhaus Frankfurt
 Schöne Aussicht 2
 60311 Frankfurt
www.literaturhaus-frankfurt.de
 Tel. 069/4076-62580

Den Koffer trag ich selber

Erinnerungen von Eva Demski

Eva Demski bei einer Lesung zu erleben, ist immer ein Gewinn. Ihre unkonventionellen Ansichten und ihre Intensität in der Beschäftigung mit den Dingen suchen ihresgleichen. Außerdem hört man dieser Frankfurter Stimme aus Regensburg einfach gern zu. In ihren Erinnerungen schreibt sie vom Sterben ihrer Eltern, ihres Mannes, von Abschieden von Freunden und Wegbegleitern, berührend und mit der ihr eigenen spöttischen Zärtlichkeit. Galionsfiguren der Literatur wie Reich-Ranicki oder Wolfgang Koeppen erzählen ihr von sich. Sie liebt aber auch die Außenseiter. Es handelt sich gleichwohl um viel mehr als um ein Totenbuch: Diese Erinnerungen sind eine Chronik der vergangenen siebzig Jahre zwischen Kriegsende, dem Deutschen Herbst und der Wiedervereinigung bis hinein in eine Gegenwart, in der sie sich alle tummeln, die Geister eines ganzen Lebens.

DONNERSTAG, 7. SEPTEMBER, 20 UHR

Hessisches Literaturforum im Mousonturm
 Waldschmidtstraße 4
 60316 Frankfurt
<http://hlfm.de/>
 Kartentelefon: 069/2444-9941

LITERATUR

Deutschland im Aufbruch

Uwe Timm liest aus „Ikarien“



Der Autor von „Die Erfindung der Currywurst“ erzählt von Utopien, Nazi-verstrickungen und Deutschland im Aufbruch. Uwe Timm schildert vor dem Hintergrund des gerade im Wiederaufbau befindlichen Deutschlands die Geschichte einer Freundschaft, die Ende des 19. Jahrhunderts in Breslau beginnt und zwei Studenten über Zürich nach Amerika führt. Der Roman „Ikarien“ ist zugleich eine Reise durch das materiell und moralisch zerstörte Deutschland zur Stunde Null. Er lässt den Leser Zeuge eines Aufbruchs werden, der die deutsche Geschichte prägen sollte.

MONTAG, 11. SEPTEMBER, 19.30 UHR
Literaturhaus Frankfurt
Schöne Aussicht 2
60311 Frankfurt
www.literaturhaus-frankfurt.de
Tel. 069/4076-62580

KUNST

Immer wieder Dada

Mit Jochen Nix & dem Jazz Trio



101 Jahre Dada: Das ist die unstillbare Leidenschaft, die Dinge auf den Kopf zu stellen. Die sprachkreative Bewegung, die in Zürich ihren Anfang nahm, machte sich einen Namen in der radikalen Ablehnung „konventioneller“ Kunst und Kunstformen. Hugo Ball, Richard Hülsenbeck, Kurt Schwitters & Co. planten nichts anderes als eine Revolte gegen die Kunst von Seiten der Künstler selbst. Dieser Kampf sprüht noch heute vor Sprachwitz und Wohlklang. Dafür sorgen insbesondere die animierende Stimme von Jochen Nix und der Sound des Frankfurt Jazz Trios.

DONNERSTAG, 14. SEPTEMBER, 20 UHR
Romanfabrik
Hanauer Landstr. 186 (Hof)
60314 Frankfurt
www.romanfabrik.de
Kartentelefon: 069/4908-4828

MUSIK

Schubert improvisiert

M. Wollny und K. Gropper

Es verspricht ein außerordentlicher Abend zu werden: Der Frankfurter Jazzpianist der Stunde trifft den gefeierten Absolventen der Mannheimer Pop-Akademie. Und beide, Michael Wollny wie auch Multi-Instrumentalist Konstantin Gropper, lieben Franz Schubert und dessen Liedtradition mit Themen wie Abschied und Einsamkeit. Sie beziehen sich auf den Romantiker und werden gemeinsam improvisieren. Groppers Band „Get Well Soon“ mit ihren an Filmmusik orientierten Alben „Rest Now, Weary Head! You Will Get Well Soon“ (2008) und „Vexations“ (2010) zählt noch immer zu den Geheimtipps. Ihre atmosphärisch dichten Aufnahmen sind unvergleichlich. Zwischen der großen Tradition des Kunstliedes und Songs etwa von Leonard Cohen gibt es durchaus Gemeinsamkeiten, die musikalisch ausgelotet werden. Im Anschluss spricht Hans-Jürgen Linke – zum Zuhören – mit den beiden Musikern an der Bar.

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER, 20 UHR

Alte Oper, Mozart Saal
 Opernplatz 1
 60313 Frankfurt
www.alteoper.de
 Tel. 069/1340-400

LITERATUR

„Das Jahr der Revolte“

Ein Gespräch mit Daniel Cohn-Bendit



Ein echter Frankfurtabend! Nach fünfzig Jahren ziehen Claus-Jürgen Göpfert, Redakteursurgestein der „Frankfurter Rundschau“, und Bernd Messinger, Gründungsmitglied der Partei Die Grünen, Bilanz: Was ist geblieben von der Achtundsechziger-Bewegung, und welche Spuren hat das „Jahr der Revolte“ insbesondere in Frankfurt hinterlassen? Was hat noch Bestand von den Ideen der Grünen? Die Autoren haben zahlreiche Zeitzeugen interviewt, darunter Daniel Cohn-Bendit, mit dem gemeinsam sie ihr Buch vorstellen. Es begrüßt Kulturdezernentin Ina Hartwig.

FREITAG, 29. SEPTEMBER, 19.30 UHR

Ausstellungshalle 1A
 Schulstraße 1a
 60594 Frankfurt
 Kartentelefon 069/212364-39 (Kulturamt)

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

18.08., Fr., 17.30 Uhr	KLEINE GRUPPE Spinnennetze aus Beton Das famose Zusammenspiel von Natur, Technik und Kunst <i>Führung Pascal Heß</i>	Museum Sinclairhaus Löwengasse 15 61348 Bad Homburg
20.08., So., 11.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Matinée im Deutschen Filmmuseum. Vortrag zum „Golem“-Film mit anschließender Vorführung <i>Präsentation Claudia Dillmann</i>	Deutsches Filmmuseum Schaumainkai 41 Eintritt 9 € (ermäßigt 7 €)
29.08., Di., 18.30 Uhr	KLEINE GRUPPE Zu Gast bei ... dem Galeristen Daniel Schierke <i>Gespräch mit Daniel Schierke</i>	Galerie Rundgaenger Niddastraße 63
30.08., Mi., 18.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Führung durch das Geldmuseum der Bundesbank	Geldmuseum der Deutschen Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14
05.09., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Die Zukunft der robotischen und bemannten Raumfahrt <i>Dr. h.c. Thomas Reiter</i>	Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49
11.09., Mo., 18.30 Uhr	KLEINE GRUPPE Wo die Forschung Blüten treibt <i>Führung Robert Anton</i>	Auf dem Uni-Campus Riedberg 60438 Frankfurt

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

12.09., Di., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Vortragssaal der
 Deutschlands künftige Rolle in der Frankfurtr Sparkasse
 Europäischen Union Neue Mainzer Straße 49
Vortrag Dr. Daniela Schwarzer

19.09., Di., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Vortragssaal der
 Das Internet als Kriegsschauplatz? Frankfurtr Sparkasse
Vortrag Linus Neumann Neue Mainzer Straße 49

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

17.08., Do., ab 19.00 Uhr **STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Vor dem Hotel Memphis
 Bahnhofsviertelnacht 2017. Münchner Straße 15
 Stipendiaten und Alumni stellen sich im
 „Poly-Bus“ mit ihren Projekten vor.

18.08., Fr., 16.00 Uhr **FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE** Musisches Zentrum
 Eine duftige Sommergeschichte und Adlerfluchtstraße 8
 ein Sturm im Blätterwald: Die Novelle www.sbs-frankfurt.de
 „Fräulein Stark“ von Thomas Hürlimann
Vortrag und Lesung Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl

24.08., Do., 19.00 Uhr **KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT** Restaurant Emma Metzler
 Sommerfest des Kunstgewerbevereins: Schaumainkai 17
 „140 Jahre jung“ – die Mitglieder und Kosten: 30 Euro + Getränke
 ihre Freunde feiern im neuen Restaurant (Anmeldung bis 10.08.)
 „Emma Metzler“ info@kgv-frankfurt.de

31.08., Do., 19.00 Uhr **KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT** Opelvillen Rüsselsheim
 „SIBYLLE – Die Fotografen“ Ludwig-Dörfler-Allee 9
Führung durch die Ausstellung 65428 Rüsselsheim
 (Anmeldung erbeten/
 nur für Mitglieder des
 Kunstgewerbevereins)
info@kgv.de

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

- | | | |
|--------------------------------|--|---|
| 02.09. , Sa., 15.00 Uhr | FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE
Die wilden 20er Jahre in München mit Thomas Wolfe: Oktoberfest
<i>Vortrag und Lesung Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl</i> | Musisches Zentrum
Adlerfluchtstraße 8
www.sbs-frankfurt.de |
| 15.09. , Fr., 19.00 Uhr | KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT
Die Modedesignerin Elena Zenero von GoyaGoya berichtet über die Entwicklung ihrer Kollektion mit Dr. Anett Göthe | Showroom „Freud“
Brückenstraße 42
(Anmeldung erbeten/
nur für Mitglieder des Kunstgewerbevereins)
info@kgv.de |
| 20.09. , Mi., 15.00 Uhr | KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT
Führung durch die Ausstellung „Kartographie der Träume. Die Kunst des Marc-Antoine Mathie“
<i>Mit Kurator David Beikirch</i> | Museum Angewandte Kunst
Schaumainkai 17
(Anmeldung erbeten/
für Mitglieder des Kunstgewerbevereins und zum Kennenlernen für Freunde)
info@kgv.de |
| 24.09. , So., 11.00 Uhr | KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT
„Weltkunst in der Wetterau“: Der Sprudelhof und die Trinkkuranlage Bad Nauheim als einzigartige Jugendstilensemble
<i>Mit Thomas Aufleger M. A. und Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl</i> | Treffpunkt: Großer Sprudel im Sprudelhof
Nördlicher Park 3
61231 Bad Nauheim
Kosten: 10 Euro für Mitglieder des Kunstgewerbevereins/
für Gäste 15 Euro
(Anmeldung bis 18. September)
info@kgv-frankfurt.de |

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Wolfgang Mörke (Vorsitzender), Peter Sahl (Schatzmeister), Dr. Birgit Sander (Vizepräsidentin Polytechnische Gesellschaft), Karl-Burkhard Haus, Dr. Sabine Homilius, Dr. Stefan Timpe, Cornelia von Wrangel

BEIRAT: Dr. Andreas Hansert (Vorsitzender), Dr. Matthias Alexander, Prof. Tilman Allert, Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Friederike von Franqué, Dr. Manfred Großkinsky, Dr. Hans-Erhard Haverkamp, Pascal Heß, Ottilie Wenzler

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Bernhard Schanz, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter, Klaus Weber

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



**Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.**

Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Polytechnische Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
Druckmüller GmbH
57539 Roth

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532